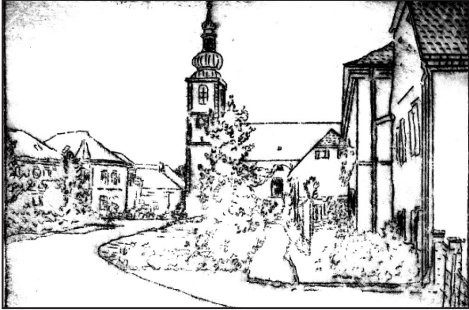


ST. JOHANN MOOSKIRCHEN



— —
SIND
WIR



Jahrgang 47

Nummer 163

Ostern 2025



Guido Reni, Taufe Christi (1623) - © KHM-Museumsverband



Wort des Seelsorgers

Der vor fünfzehn Jahren verstorbene holländische Augustinerpater Joop Roeland war viele Jahre Hochschulseelsorger in Wien und Rektor der Ruprechtskirche. Daneben war er Geistlicher Assistent des Katholischen Akademikerverbandes und des Literarischen Forums der Katholischen Aktion. Er war auch schriftstellerisch tätig. Otto Friedrich, lange Jahre Ressortleiter bei der Wochenzeitschrift „Die Furche“, sagt über ihn*: „»Stimme eines dünnen Schweigens« ist die Bezeichnung Gottes, wie ihn der Prophet Elija am Berg Horeb erfährt: Gott war nicht, so die Erzählung im Ersten Buch der Könige, Gott war nicht im Sturm, nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, das an jenem Ort tobte. Sondern eben »die Stimme eines dünnen Schweigens«. Besser kann die Rede von Gott, wie sie Joop Roeland in seinen Predigten, in Zeitungsbeiträgen und in seinen Büchern versucht hat, nicht charakterisiert werden: Nicht lautes Geschrei, kein wortgewaltig rhetorisches Donnerwetter, sondern mit unscheinbaren Begriffen, oft aus der Vergessenheit ins Licht geholt, mit einfacher Sprache und einer Wendung ins Poetische, hat Joop Roeland Verkündigung betrieben. Eine narrative Theologie, eine Alltagserzählung von Gott hat er versucht. Joop Roeland hat sich in seinen sprachlichen Zugängen die Narrenfreiheit des Poeten genommen. Ein Schuss Biografie, ein wenig Alltagserlebnis und dann, gleichsam im Nebensatz, eine auf den Grund gehende Erkenntnis, für die man in philosophischen Traktaten viele Worte benötigt – Erkenntnisse übers Menschsein, seine Tiefen und Untiefen gerade einen Atemzug lang ausgesprochen – und dann aber ins Mark treffend oder mitten im Herzen sitzend.“

In seinem 1992 erschienenen Werk „Die Stimme eines dünnen Schweigens“ (Verlag Die Quelle) finden sich mehrere Alltagserzählungen. Sie zeugen von großer geistlicher Tiefe. Drei davon reiche ich Ihnen in dieser Ausgabe des Pfarrblatts weiter.

Wachsen

Mein Bruder und ich bekamen in der Volksschule eine Pflanze zur häuslichen Pflege. Preise für die bestgewachsenen Pflanzen wurden den Schülern in

Aussicht gestellt. Ich habe damals meine Pflanze irgendwo hingestellt und – im Vertrauen auf den Rest der Familie – mich nicht mehr um sie gekümmert. Die Pflanze ist eingegangen.

Mein Bruder war anders: voller Ungeduld und wohl auch preisbewusster. So gab er seiner Pflanze mehr Wasser als sie brauchte, und brach die erste Knospe auf, um die Blüte zu beschleunigen. Auch diese Pflanze ist eingegangen.

Wachsen kann wohl nur, was halbwegs angesiedelt ist: halbwegs zwischen Gelassenheit und Ungeduld.

Sich freuen

Täglich studiere ich das Leben von vier kleinen Zebrafinken. Zebrafinken sind die billigsten aller sogenannten Prachtfinken. Sie essen, trinken, spielen und freuen sich des Lebens. Vor kurzem ist einer von ihnen gestorben, und einen Tag waren sie etwas deprimiert. Ihre Seelen jedoch sind so klein, dass es sich nicht auszahlt, einen Psychiater zu holen. Jetzt sind sie wieder fröhlich. Wer diese Quelle findet, entfliegt seinem Käfig in ein weites Land.

Kochen

In einem holländischen Kloster, das ich gut kenne, wurde jeden Sonntag nach dem Hochamt beim Mittagessen die Predigt kritisiert. Der Prediger musste sich anhören, was er alles hätte besser machen können.

Der Bruder Koch hörte durch die Durchreiche zwischen Küche und Refektorium dies alles mit, bis er Mitleid mit dem armen Prediger hatte und von der Küche aus rief: „Gekocht ist gekocht!“

Dieses jeden Sonntag wiederkehrende Wort bedeutete dann immer: Schluss der Debatte.

Gekocht ist gekocht; ein Wort für alle Raunzer, eine Küchenweisheit für alle Grübler.

Mag. Wolfgang Pristavec, Provisor

* Otto Friedrich: *Heimatlos – aber in fremder Sprache daheim. Erinnerungen an Joop Roeland zehn Jahre nach seinem Tod*, in: *Quart*, Nr. 4/2020, S. 29-31

Pfarrleben Mooskirchen

Unterstützt von mehreren Helferinnen organisierte auch heuer wieder Mag. Petra Reiter die Sternsingeraktion. Für die Kinder gab es am 6. Jänner vor dem Gottesdienst ein Frühstück. Es konnten 15.741,91 € gesammelt werden.



Der Josefitag am 19. März wurde besonders festlich begangen. Es musizierte die Bauernkapelle Mooskirchen zusammen mit Gerlinde Hörmann an der Orgel. Nach dem Gottesdienst waren die Senioren und Seniorinnen der Marktgemeinde Mooskirchen von Bgm. Peter Fließner zu einem Mittagessen eingeladen.



Angeleitet von Michaela Reiter aus Neudorf banden am 28. März die Firmkandidaten vor dem Pfarrheim Palmbüschen für den eigenen Gebrauch.

Pfarrleben St. Johann



Beginnend im Pfarrhof mit einem Besuch bei em. Pfarrer Adolf Höfler machten sich die Sternsinger auf, an die Türen der Häuser im Pfarrgebiet zu klopfen. Die Hauptverantwortung lag wieder bei Mag. Ewald Meixner, der von vielen Männern und Frauen unterstützt wurde. Das Spendenergebnis betrug 12.455,42 €.

„Teilen spendet Zukunft!“ Unter diesem Motto wurde von der KFB St. Johann am 23. März der Familienfasttag begangen. Es gab wieder Suppen zum Mitnehmen. Für die Hilfsprojekte der Kath. Frauenbewegung Österreich konnten 870,00 € gesammelt werden. In Mooskirchen wurde die Aktion eine Woche davor durchgeführt. Dort kamen Spenden in der Höhe von 736,48 € zusammen.



Bei der Jahreshauptversammlung der „Gemeinschaft Kalvarienberg“ am 28. März wurde auf die durchgeführten Arbeiten zurückgeblickt. Nach der Turmsanierung in den Jahren 2022 und 2023 erfolgte 2024 die Außenrenovierung. Die Neufärbung des Innenraums wurde heuer gemacht. Nun gilt es noch, die Außenstiege beim Haupteingang zu erneuern. Ein ausführlicher Baubericht wird sich in der nächsten Ausgabe des Pfarrblatts finden.

„Komm herab, o Heiliger Geist“

von Wolfgang Pristavec

Am Hochaltar der Pfarrkirche von St. Johann ob Hohenburg hängt eine Kopie aus dem 19. Jahrhundert eines Gemäldes des aus Bologna stammenden Barockmalers Guido Reni († 1642). Das Original (s. Titelseite) befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien. Das Bild zeigt die Taufe Jesu am Jordan durch Johannes. Wie es in der Schrift heißt, öffnet sich der Himmel und kommt der Heilige Geist in Gestalt einer Taube herab (vgl. Mt 3,16 parr). Die Taube wurde aufgrund dieses biblischen Berichts zum vorherrschenden Symbol für den Heiligen Geist. Die allermeisten Taubenarten haben keine Gallenblase. Daher galten sie bereits im Altertum als frei von Bitterkeit und verkörperten Sanftmut, Unschuld und Frömmigkeit. Dieses Denken klingt auch in den Worten Jesu an, der seine Jünger aufruft, „arglos wie die Tauben“ (vgl. Mt 10,16) zu sein. In der griechischen und römischen Antike ist die schnäbelnde und fruchtbare Taube den Göttinnen der Liebe (Aphrodite bzw. Venus) zugeordnet. Bereits Aristoteles hielt die Taube für einhig. So konnte sie bis heute zum Sinnbild der ehelichen Liebe und Treue werden.

In der christlichen Kunst wird die Taube nacheinander auch in die Darstellungen der Verkündigung an Maria, von Pfingsten, der Schöpfung und der Dreifaltigkeit aufgenommen. Die Geisttaube ist immer weiß. Darin weist sie auf die lichtvolle Herrlichkeit Gottes hin. Oft hat sie einen runden oder kreuzförmigen Nimbus um ihr Haupt. Ihre Darstellungsform reicht von naturalistischem Realismus bis hin zu einer vergeistigten, fließenden Lichterscheinung in den Umrissen des Tieres.

Ältestes Zeugnis einer Geisttaube bei der *Verkündigung des Herrn* ist das Mosaik aus dem 5. Jahrhundert am Triumphbogen der Basilika von S. Maria Maggiore in Rom. Ab dem 11./12. Jahrhundert fehlt sie nie.

Zu *Pfingsten* manifestiert sich die Herabkunft des Heiligen Geistes in Sturm und Feuer (vgl. Apg 2,2-4). Die sanftmütige und friedfertige Geisttaube dient der Ergänzung. Häufig geht das Geistfeuer strahlenförmig von ihr auf die Apostel und Maria aus.

Erst seit dem Hochmittelalter gibt es Bilderzyklen des *Sechstageswerks der Schöpfung*. Am Anfang des biblischen Berichtes heißt es, dass der Geist über

dem Wasser schwebte (vgl. Gen 1,2). Die Geisttaube schwebt mit ausgebreiteten Flügeln über der Urflut. Eigene Darstellungen der *Trinität* entwickeln sich spät. Bei Gott dem Vater gab es bis ins Hochmittelalter theologische Vorbehalte. In Anlehnung an den „Hochbetagten“ in einer Vision des Propheten Daniel (vgl. Dan 7,9) wird er schließlich mehr und mehr als älterer Mann oder Greis mit langem Bart dargestellt. Die Geisttaube findet zumeist zwischen dem Vater und dem Sohn ihren Platz. Dabei berührt sie zuweilen mit je einer Flügelspitze den Mund des einen wie des anderen. Damit soll der lang umkämpfte Passus des Nicäno-Konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses in seiner westkirchlichen Fassung unterstrichen werden, dass der Geist vom Vater und dem Sohn ausgeht. Unverzichtbar gehört die Geisttaube auch zum Bildtypus des Gnadenstuhls: der Vater hält das Kreuz mit dem toten Christus in den Händen. In der wirkmächtigen Trinitätstheologie des hl. Augustinus († 430) ist der Heilige Geist das „Band der Liebe“ zwischen dem Vater und dem Sohn. Daher wird die Geisttaube ursprünglich immer zwischen ihnen dargestellt. Die m. E. wohl eindrucksvollste Gnadenstuhlszene in der Steiermark ist die am Hochaltar von Mariazell.

Schließlich findet sich die Taube auch als Sinnbild der *Geistbegabung*. So gibt es Darstellungen, wo sieben Tauben auf die sieben Gaben des Heiligen Geistes (Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Gottesfurcht und Frömmigkeit) verweisen. Bereits aus dem 4. Jahrhundert gibt es Zeugnisse, dass die Apostel durch zwölf Tauben um ein Kreuz oder ein Christusmonogramm symbolisiert werden. Ein oft wiederkehrendes Bildbeispiel für die Geistbegabung von Heiligen ist Papst Gregor d. Gr. († 604), auf dessen Schulter eine Taube sitzt. Dieses Motiv wurde auch für die Darstellung anderer Heiliger übernommen.



Literatur:

O. Seel (Übers. u. Komm.): *Der Physiologus. Tiere und ihre Symbolik*, Patmos Verlag 2003

H u. M. Schmidt: *Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst*, C. H. Beck Verlag ⁵1995



Taufen

St. Johann o. H.:

Emilia Hinteregger, St. Johann
Madlen Reinbacher, St. Johann
Moritz Kribernegg, Gaisfeld



Todesfälle

Mooskirchen:

Rudolf Feiertag, 79 J., Pichling b. M.
Maria Förster, 85 J., Mooskirchen
Ernestine Vodovnik, 98 J., Klein-Söding
Gustav Braunendal, 92 J., Kniezenberg
Cäcilia Prutti, 87 J., Klein-Söding
Stjepan Zovan, 78 J., Mooskirchen
Herbert Gries, 70 J., Groß-Söding
Cäcilia Papst, 84 J., Klein-Söding
Friedrich Lazarus, 77 J., Edenberg
Maria Rinderhofer, 91 J., Graz
Sylvia Miedler, 75 J., Klein-Söding
Monika Schlögl, 85 J., Rubmannsberg
Theresia Reisinger, 94 J., Pichling b. M.
Friederike Höller, 93 J., Klein-Söding

St. Johann o. H.:

Christine Archan, 46 J., Köppling
Andreas Sibrai, 63 J., Hallersdorf
Alois Papst, 77 J., Moosing
Richard Amberger, 84 J., Muggauberg
Katharina Hausegger, 95 J., Köppling
Maria Mixner, 94 J., Klein-Gaisfeld
Friedrich Wiedner, 77 J., Hallersdorf
Brigitte Schwar, 67 J., St. Johann



Das Diözesanmuseum Graz
ist bei der

Langen Nacht der Kirchen

am 23. Mai 2025

dabei und öffnet bis 24:00 Uhr seine Türen bei
freiem Eintritt.

Es wirft in einer Sonderausstellung ein besonders
Licht auf die Themen Hoffnung und Frieden.

In einem Spannungsbogen zwischen alter und
neuer Kunst zeigen sich Bilder, Aspekte und For-
men dieser Ursehnsucht. Begleiten Sie uns in einer
kurzen Spezialführung durch diese Ausstellung.
Unser Ziel ist es, unsere Besucherinnen und Besu-
cher auf die vielen Mosaiksteine aufmerksam zu
machen, die es braucht, um dem Ziel Frieden nä-
her zu kommen. Ein Streiflicht fällt auch auf eini-
ge herausragende Persönlichkeiten der Geschich-
te, die sich besonders um den Frieden unter den
Menschen bemüht haben. Blickwinkel, Gedanken
und Denkanstöße begleiten durch diese besondere
Ausstellung: Hoffnung – Frieden.

Führungszeiten:

18:30 – 19:00

19:30 – 20:00

20:30 – 21:00

21:30 – 22:00

Grabpflege - Sabrina Gschier

Unser Ziel ist es, Ihnen Sorgen abzunehmen und die Grabstätte stets würdevoll und
gepflegt zu halten.

Saisonale Bepflanzung ihrer Grabstätte inkl. Pflanzen und Material mit Gießservice
als Jahresabo für die Friedhöfe in Mooskirchen, St. Johann ob Hohenburg, Ligist,
Stallhofen und im Seelsorgeraum Kaiserwald.

Tel.: 0676/60 37 901

office@grabpflege-gschier.at

www.grabpflege-gschier.at





Pfarrkalender St. Johann

So 13. April Palmsonntag	08.45 Uhr	Palmweihe, Prozession u. Hl. Messe
Do 17. April Gründonnerstag	19.00 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl anschließend Ölbergandacht
Fr 18. April Karfreitag	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
Sa 19. April Karsamstag	07.00 Uhr	Feuerweihe zum Weihfeuertragen
Osternacht	19.30 Uhr	Osternachtfeier
So 20. April Ostersonntag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Mo 21. April Ostermontag	09.00 Uhr	Heilige Messe
Sa 10. Mai	10.00 Uhr	Erstkommunion
Mo 26. Mai	07.00 Uhr	Bittandacht u. –messe
Di 27. Mai	07.00 Uhr	Bittandacht u. –messe
Mi 28. Mai	07.00 Uhr	Bittandacht u. –messe
Do 29. Mai Chr. Himmelfahrt	09.00 Uhr	Heilige Messe
So 8. Juni Pfingstsonntag	09.00 Uhr	Hochamt
Mo 9. Juni Pfingstmontag	09.00 Uhr	Firmung
Do 19. Juni Fronleichnam	09.00 Uhr	Heilige Messe und Prozession
Fr 20. Juni	19.00 Uhr	Heilige Messe (Kalvarienberg) anschl. Johannisfeuer
So 22. Juni Patrozinium	09.00 Uhr	Heilige Messe und Prozession

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.



Maiandachten in der Kalvarienbergkirche
mit Musik

So., 01. Mai, 17.00 Uhr
Do., 29. Mai, 17.00 Uhr



Fußwallfahrt nach Maria Lankowitz Samstag, 10. Mai 2025

Treffpunkt ist um 7.00 Uhr bei der Pfarrkirche
St. Johann ob Hohenburg.
Die Gehzeit beträgt 5 Stunden.
Der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche ist um 12.30 Uhr.
Willkommen sind auch alle, die mit dem Fahrrad oder dem
Auto nach M. Lankowitz fahren.

Organisation:

Ingrid Kaltenegger u. Karl Köck (Tel. 0699/114 17 321)

ST. JOHANN O. H. KARSAMSTAG

SEGNUNG DER OSTERSPEISEN

08.30 Uhr: St. Johann – Bredlkreuz
08.45 Uhr: Waldkreuz bei Fraiß
09.00 Uhr: Beingröbl-Kapelle
09.30 Uhr: Kalvarienberg
10.00 Uhr: Frischenjosl-Kapelle
10.45 Uhr: Maierhansl-Kapelle
11.00 Uhr: Neudorf-Kapelle
12.00 Uhr: Hausdorf-Kreuz
12.30 Uhr: Köppling-Kapelle
13.00 Uhr: Moosing-Kapelle
13.20 Uhr: Hubenbauerkreuz
13.45 Uhr: Hallersdorf-Bildstock
14.00 Uhr: Sakristei (Pfarrkirche)

*R.-k. Pfarramt Mooskirchen
und
St. Johann ob Hohenburg
(8562 Mooskirchen, Pfarrhof 1)*

Kanzlezeiten

Montag: 17.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.30 – 11.30 Uhr
Freitag: 9.30 – 11.30 Uhr

**Am 18. April, 28. April,
2. Mai, 30. Mai und 20. Juni
entfallen die Kanzleistunden.**

Tel.: 03137/22 19

E-Mail:

mooskirchen@graz-seckau.at
st-johann-hohenburg@graz-seckau.at

GR Adolf Höfler: 03143/22 38

Gottesdienstzeiten - Mooskirchen

Sonntag: 8.00 und 10.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe
Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im
Schaukasten vor der Kirche und im Internet auf
www.mooskirchen.at

Gottesdienstzeiten - St. Johann o. H.

Samstag: 19.00 Uhr
Sonntag: 9.00 Uhr
Montag bis Freitag: nach Bekanntgabe



Pfarrkalender Mooskirchen

So 13. April Palmsonntag	08.30 Uhr 09.30 Uhr	Heilige Messe Palmweihe am Kirchplatz, anschließend Heilige Messe
Do 17. April Gründonnerstag	18.30 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl anschließend Ölbergandacht
Fr 18. April Karfreitag	15.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
Sa 19. April Karsamstag	07.50 Uhr 08.00 Uhr	Feuerweihe zum Weihfeuertragen Anbetungsstunden
Osternacht	19.30 Uhr	Osternachtfeier
So 20. April Ostersonntag	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe
Mo 21. April Ostermontag	<u>09.00 Uhr</u>	Heilige Messe
So 27. April		<u>kein</u> Spätamt um 10.00 Uhr
Sa 17. Mai	08.45 Uhr 10.45 Uhr	Erstkommunion (VS Mooskirchen) Erstkommunion (VS Söding)
So 18. Mai	10.00 Uhr	Jugendmesse
So 25. Mai		<u>kein</u> Spätamt um 10.00 Uhr
Mo 26. Mai	18.30 Uhr	Bittandacht u. -amt (Mooskirchen)
Di 27. Mai	18.30 Uhr	Bittprozession u. -amt (Söding)
Mi 28. Mai	18.30 Uhr	Bittmesse (Fluttendorf)
Do 29. Mai Chr. Himmelfahrt	08.00 Uhr	Heilige Messe <u>kein</u> Spätamt um 10.00 Uhr
Sa 7. Juni	09.30 Uhr	Firmung
So 8. Juni Pfingstsonntag	08.00 Uhr 10.00 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe
Mo 9. Juni Pfingstmontag	<u>09.00 Uhr</u>	Heilige Messe
So 15. Juni Veit-Sonntag	<u>09.30 Uhr</u>	Heilige Messe
Do 19. Juni Fronleichnam	<u>09.00 Uhr</u>	Heilige Messe und Prozession
So 29. Juni Peter u. Paul-So.	08.00 Uhr 09.30 Uhr	Heilige Messe Heilige Messe (St. Sebastian in Kl.-Söding) und Prozession

Gottesdienste an Sonntagen sind in der Regel nur dann angeführt, wenn sie einen besonderen Charakter haben, nicht in der Pfarrkirche sind oder zeitlich verschoben beginnen. Entfällt ein Gottesdienst, so ist es im Kalender eigens vermerkt.

MOOSKIRCHEN KARSAMSTAG

SEGNUNG DER OSTERSPEISEN

08.15 Uhr	Fluttendorf
08.30 Uhr	Neudorf
08.45 Uhr	Gießenberg
09.00 Uhr	Weinberg
09.15 Uhr	Kniezenberg
09.30 Uhr	Gersdorf
09.45 Uhr	Rauchegg
10.00 Uhr	Rubmannsberg
10.15 Uhr	Bubendorf
10.30 Uhr	Stögersdorf
11.00 Uhr	Pichling
11.15 Uhr	St. Sebastian
11.30 Uhr	Klein-Söding
11.45 Uhr	Groß-Söding
12.00 Uhr	Stein
12.15 Uhr	Schadendorf
14.30 Uhr	Pfarrkirche

ANBETUNGSSTUNDEN

08.00 Uhr	Gießenberg, Weinberg Rubmannsberg, Rauchegg
09.00 Uhr	Stögersdorf, Bubendorf
10.00 Uhr	Klein-Söding, Pichling
11.00 Uhr	Groß-Söding, Schadendorfberg
12.00 Uhr	Neudorf, Ungerbach
13.00 Uhr	Fluttendorf, Kniezen- berg
14.00 Uhr	Mooskirchen, Schaden- dorf

Pfarrcafé

4. Mai

1. Juni

6. Juli



**Ostersonntag,
20. April 2025**

Einzug der Marterprozessionen
ab 9.15 Uhr:

1. Groß-Söding
2. Stögersdorf
3. Fluttendorf
4. Klein-Söding